KW I

OBJECTBE`S PINKBOX

ZWISCHEN SPRACHVERLUST & LUST

NEGER KUSS

Nach den üppigen Tagen mit „cotechino con lenticchie", Spumante & Champagner, „pandoro", den traditionellen italienischen Speisen zum Jahreswechsel, capodanno, erreichte mich noch als süßer Nachzügler zu Beginn des neuen Jahres ein kleines Präsent von Dario, eine Besonderheit, in Größe und Form: „Big KING".
Die Idee sei ihm am Jahresende eingefallen, da ihn der Verlust seiner bürgerlichen Freiheiten in den letzten 24 Monate an sein altes Kinderbuch erinnern würde, in dem er so gerne gelesen hatte - „Zehn kleine Negerlein".
Weiter schrieb er mir im beigelegten Brief, daß darin den 10 jungen kaffeefarbenen Protagonisten ein Unglück nach dem anderen passieren würde, so daß schließlich nur noch einer von ihnen übrig bleibt. Die Seiten seien aus kräftigem Karton gewesen, gut für kleine Kinderhände zum Umblättern und die Geschichte erzählte sich nicht nur in Wort und Bild, sondern auch in der dritten Dimension recht eindrücklich, da jede Seite mit einem Reiter ausgestattet war, der „das Negerlein" zeigte, welchem in der jeweiligen Episode die Katastrophe zustößt, so daß es unversehens aus der Geschichte ausscheidet und im weiteren Verlauf keine Rolle mehr mitspielt. Man fühlte mit jeder neu aufgeschlagenen Seite, daß da etwas Aufregendes wie Elementares passieren würde, was beim Weiterblättern durch die stetig abnehmende Zahl der Reiter sichtbar wurde und damit die Dynamik der Erzählung visualisierte. Die Erinnerung an die kleinen dunkelbraunen Jungs und Mädchen, an deren Unglück er fiebrig teilgenommen hatte, so daß die Geschichte bei jedem erneuten Lesen abenteuerlich war, wie sie ihn zugleich den Schmerz empfinden ließ, daß die lustigen, Freunde immer weniger wurden, war ihm noch sehr gegenwärtig. Sicher war da ein Unterschied zu sehen: seine Haut war hell, nicht mohrenbraun, aber ansonsten waren sie wie er. Und genauso wie der Sonnenaufgang und das Weihnachtsfest, gehörte die Geschichte zu seinem Leben, eine jener Selbstverständlichkeiten, die derzeit wegbrechen, ebenso wie Freunde. Aus Vergnügtheit hatte er beschlossen mir „BIG King", einen 240g schweren Mohrenkopf, der auf der entsprechenden Internetseite als „Choco King" beworben wird, zuzusenden. Wegen der Erinnerung an das Kinderbuch war ihm der große Schokokuß in den Sinn gekommen: eine üppige Antwort aus Lust und Genuß, Spaß und süßer Versuchung auf all die Unternehmungen, die mit der deutschen Sprache unternommen werden, um sie passend für die Zeit zu schleifen, was nur stellvertretend für ein Gesamtes steht mit demselben Ziel. Ich sollte in dem Schokogruß nicht nur ein verspätetes Weihnachtsgeschenk sehen, sondern zugleich eine süße Verheißung für s kommende Jahr, in welchem wir uns sicher wiedersehen würden, wenn es nach seinen Wünschen und Plänen geht. Dabei setzte er auf meinen Humor, den er anderer Stelle schon schätzen gelernt hatte, was er gerne der Tatsache zuschrieb, daß ich meiner Heimat, dem Land der Lethargie, zumindest was die lebendige Gegenwartskultur anbelangt, schon seit längerem den Rücken gekehrt hatte und ich mir so eine Portion schwarzen Humors bewahrt hatte, die sich erst bei entsprechender Distanz zum Geschehen einstellt. Das überlegen sich übrigens inzwischen einige, denen der politische Hyperaktivismus zu schaffen macht und sie fragen sich, ob es nicht an der Zeit sei zu gehen:

„Mehr noch, ich würde es als eine charakterliche Schwäche betrachten, wenn ich aufgrund verschiedener Verpflichtungen und Verwurzelungen, die man als erwachsener Mensch nun mal hat, nicht die Energie aufbringen könnte, eine alternative Existenz im Ausland aufzubauen. Es müsste schon ein Wunder passieren, dass ich mich mit dieser Gesellschaft wieder versöhnen könnte – vor allem die Ereignisse der letzten zwei Jahre wiegen zu schwer."
So ein Gedanke zeigt, daß die Menschen noch ihren inneren Kompass spüren, ähnlich dem biblischen Ereignis dem Stern von Betlehem folgen zu wollen (morgen ist Hl. Drei König!), um nicht zur 40% schweigenden Mehrheit zu gehören, die es auf diesem Territorium schon einmal gab. Vielleicht hat manch einer von denen noch den Klang der Worte seiner Großeltern im Ohr, die da sagten: „Wir haben ja nichts gewußt."
Ja, nicht nur die Sprache hat das Gesamtgefüge verändert und soll als Kampfinstrument zur weiteren gesellschaftlichen Umbildung dienen. Auch Schweigen ist problematisch geworden. Inzwischen gelten Menschenversammlungen im öffentlichen Raum aus polizeilicher Sicht als stumme Meinungsäußerung, die als Straftat gewertet werden.
Sprechen ist nicht, schweigen auch nicht, wie bleibt man unter solchen Bedingungen bei sich? Selbst, wenn der verläßliche Begleiter, der Eros der Skepsis fortbesteht wie spricht man unter solchen Bedingungen mit sich? Allein, im Stillen, wenn man sich morgens die neuen Dessous, welche zu Weihnachten unter dem Christbaum lagen, anzieht? Wenn das Hirn dicht ist, wie soll sich da der offene Blick für´s Schöne im Außen und Innen einstellen?
Wenn oftmals erst durch Sprache der bloße Körper als begehrenswertes Objekt anschaulich und damit zugänglich wird. Da frage ich mich schon, ob Frau beim Pornofilm Schauen überhaupt noch in Wallung gerät, wenn sie „Mandingo" sieht. Oder ist plötzlich ein komplettes Pornogenre - „interracial" nicht mehr gefragt?
Man mag sich garnicht vorstellen, wie unter so einem Dauerregen sprachlicher Reformationsversuche der Einkauf eines schwarzen, großen Dildos im Beate Uhse Laden aussieht: „Äh, hm, bitte geben Sie mir doch die sthenische Ausführung, ja, die hinter Ihnen im Regal, die in der N...- Wort Farbe, na, Sie wissen schon." ohne, daß dabei der Luxus der Vorfreude sich selbst blockiert. Erspart da das Tabu das Opfer des Verzichts?....
Hier zum Weiterlesen...